

## Vorwort

Johann Carl Bertram Stüve (1798-1872) gehört heute eher zu den vergessenen Politikern des 19. Jahrhunderts. Dabei hat der Jurist die Geschicke seiner Heimatstadt Osnabrück und die verfassungsrechtliche Entwicklung des Königreichs Hannover bis 1866 maßgeblich beeinflusst. Als Mitglied der Ständeversammlung setzte er sich zielstrebig für die als hannoversche Bauernbefreiung bezeichnete Gesetzgebung ein und wirkte am hannoverschen Staatsgrundgesetz von 1833 mit. Sein mutiges Eintreten als Bürgermeister der Stadt Osnabrück gegen die einseitige Aufhebung des Grundgesetzes durch König Ernst August im Jahr 1837 machte ihn deutschlandweit bekannt. Wegen seiner kritischen Haltung zu den liberalen Forderungen der 1848er-Revolution berief der restaurative König seinen einstigen Gegner zum Innenminister des sogenannten Märzministeriums. In dieser Funktion setzte Stüve im Königreich Hannover grundlegende innere Reformen durch, während er sich bundespolitisch zum Gegner einer preußischen Vorherrschaft entwickelte und für eine Reform der Bundesverfassung eintrat.

Angesichts seiner Bedeutung als Jurist, Politiker und Historiker ist es ein großer Glücksfall, dass Stüves Nachlass in der Abteilung Osnabrück des Niedersächsischen Landesarchivs verwahrt wird. Er umfasst schwerpunktmäßig Unterlagen zur Geschichte des Fürstbistums und der Stadt Osnabrück sowie Stüves umfassend erhaltene persönliche Korrespondenz mit zahlreichen Briefpartnern. Die nach Korrespondenzpartnern gebildeten 112 Akten enthalten jeweils eine Vielzahl von Briefen, entweder im Original oder in Abschrift. Allerdings machte mich meine Amtsvorgängerin Dr. Christine van den Heuvel auf den unzureichenden Erschließungszustand dieser erstrangigen Selbstzeugnisse aufmerksam. Zwar standen digitale Reproduktionen der Akten seit 2019 im Archivinformationssystem für Niedersachsen und Bremen frei zugänglich zur Verfügung, doch erschwerten die lediglich summarischen Angaben zum Inhalt einer Akte das Auffinden und damit auch die Auswertung der Briefe, von denen – allerdings nur in Auszügen – über 3000 in älteren Editionen vorliegen.

Mit Blick auf den anstehenden 150. Todestag Stüves im Jahr 2022 entstand so der Plan, den Zugang zur Korrespondenz Johann Carl Bertram Stüves für weitere Forschungen wesentlich zu verbessern und im Rahmen einer öffentlichen Tagung seine Persönlichkeit und sein Wirken in den weiteren Kontext von Bürgertum und Politik im Königreich Hannover zu stellen. Mithilfe

einer Projektförderung durch die VGH Stiftung konnte 2021 der Historiker Dr. Josef Dolle beauftragt werden, die Korrespondenzakten Stüves mit den vorliegenden Brief-Editionen zu verzahnen, indem er die edierten Brief-Auszüge in der jeweiligen Korrespondenzakte aufspürte und anschließend im dazugehörigen Erschließungsdatensatz in »Arcinsys« einzeln unter Angabe der Seitenzahl nachwies. Zusätzlich erfasste er die Namen aller in einer Akte vorkommenden Korrespondenzpartner sowie die in den Briefen genannten Personen mit ihren Lebensdaten und Berufen. Herrn Dr. Dolle sei an dieser Stelle ausdrücklich für seine ausgezeichnete Arbeit und das erzielte Ergebnis gedankt.

Parallel zur Erschließungsarbeit begannen Frau Dr. van den Heuvel, Herr Dr. Thomas Brakmann als Leiter der Osnabrücker Abteilung und Frau Nina Reißig als Archivarin der Stadt Osnabrück mit der Konzeption einer Tagung. Das Landesarchiv hatte von vornherein vor, die Tagung zusammen mit anderen Osnabrücker Kultureinrichtungen gemeinsam zu organisieren. Schließlich ist der Name Stüve mit dieser Stadt eng verbunden und verdient gerade hier eine Betrachtung in einem breiteren Rahmen. Die Kooperation einerseits mit der Stadt Osnabrück und ihrem Museumsquartier und andererseits mit dem gleichermaßen traditionellen wie lebendigen Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück erwies sich als ausgesprochen anregend. Beiden Kooperationspartnern möchte ich herzlich für die vielfältige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit danken, namentlich Herrn Nils-Arne Kässens und Frau Dr. Birgit Kehne.

Annähernd 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen am 5./6. Mai 2022 in Präsenz oder digital an der im Osnabrücker Museumsquartier und im Friedenssaal veranstalteten Tagung mit dem Titel »Johann Carl Bertram Stüve 1798-1872. Politiker, Jurist, Publizist und Historiker« teil und tauschten sich in den Diskussionen und Pausen intensiv über die Beiträge aus. Um die Rezeption der auf dieser Tagung gehaltenen Vorträge einem breiteren Leserkreis dauerhaft zu ermöglichen, war von vornherein eine Veröffentlichung geplant.

Mit dem hier vorgelegten Band 7 der »Veröffentlichungen des Niedersächsischen Landesarchivs« findet dieses mehrstufige Projekt seinen Abschluss. Es ist mir ein besonderes Anliegen, allen, die an der einen oder anderen Stelle daran beteiligt waren, herzlich zu danken. Vor allem gebührt mein Dank der Initiatorin Dr. Christine van den Heuvel, Präsidentin des Niedersächsischen Landesarchivs a. D., sowie meinem Kollegen Dr. Thomas Brakmann und meiner Kollegin Nina Reißig in der Abteilung Osnabrück. Sie haben das Projekt von Anfang an gemeinsam getragen und erfolgreich zum Abschluss gebracht. Durch die Begleitung der Erschließungsarbeit, die inhaltliche Konzeption der

Tagung, ihre eigenen Beiträge und ihre umsichtige wie tatkräftige herausgeberische Tätigkeit haben sie das Wesentliche zum Gelingen beigetragen.

Ebenso herzlich danke ich allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für ihre aktive Mitwirkung an der Tagung und für ihre schriftlichen Beiträge zu diesem Buch.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Dr. Arne Butt und der VGH Stiftung. Sie finanzierte zunächst das Erschließungsprojekt und unterstützte dann in großzügiger Weise die Drucklegung. Schließlich danke ich auch dem Wallstein Verlag in Göttingen, insbesondere Frau Carolin Brodehl, für die professionelle Zusammenarbeit und die fachkundige Herstellung dieser Publikation.

Den Leserinnen und Lesern dieses Buches wünsche ich eine interessante Lektüre und vielfältige Anregungen für weiterführende Forschungen.

Hannover, im März 2024

*Dr. Sabine Graf*

*Präsidentin des Niedersächsischen Landesarchivs*